



# Wege, wie wir den Zugang zu Medikamenten verbessern

Die Medikamentenkampagne  
von Ärzte ohne Grenzen  
Jahresrückblick 2017



# Inhalt

Wer wir sind und was wir tun 3

Vorwort 4

## 7 Wege, wie wir den Zugang zu Medikamenten verbessern:

1. Produktion von Generika fördern, um Preise zu senken 5

2. Hohe Impfpreise anfechten 6

3. Günstige Generika schützen 7

4. Vernachlässigte Patienten behandeln 8

5. Zugang zu TB-Behandlungen verbessern 9

6. Forschung an medizinischen Bedürfnissen orientieren 10

7. Patientinnen und Patienten eine Stimme geben 11

---

### Impressum:

Ärzte ohne Grenzen e.V.  
Am Köllnischen Park 1  
10179 Berlin  
Telefon: +49 (0)30 700130-100  
Fax: +49 (0) 700130-340


medikamentenkampagne@berlin.msf.org  
www.aerzte-ohne-grenzen.de

Redaktionsschluss: 02.08.2018

Redaktion: Annette Dörrfuß (verantw.),  
Laura McCullagh, Jutta Reippainen,  
Malte Mühle, Lara Dovifat, Marco Alves

Gestaltung: Lucy Peers





## Wer wir sind und was wir tun

Wir sind ein Team von Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten, aus der Medizin, den Rechtswissenschaften und der Kommunikation. Wir haben ein gemeinsames Ziel: Wir wollen sicherstellen, dass die Teams von Ärzten ohne Grenzen über die medizinischen Mittel verfügen, um humanitäre Hilfe zu leisten und Menschen in Not zu versorgen.

Wir arbeiten daran, dass die Menschen in unseren Projektländern lebensrettende Medikamente, Impfstoffe und Diagnostika erhalten. Manchmal steht dem der hohe Preis der Medikamente entgegen. Manchmal sind sie nicht auf die klimatischen Gegebenheiten ausgelegt. Und manchmal gibt es die nötigen medizinischen Mittel noch gar nicht. Mit unserer Arbeit wollen wir die Bedürfnisse unserer Patientinnen und Patienten in den Mittelpunkt stellen und ihnen Zugang verschaffen zu den Medikamenten, die sie brauchen.

Bild © Brendan Bannon

# Vorwort

Ärzte ohne Grenzen rief die Kampagne „Zugang zu unentbehrlichen Medikamenten“ (kurz: Medikamentenkampagne) im Jahr 1999 ins Leben, da unseren Teams oft die medizinischen Mittel fehlten, um die Menschen in unseren Projektländern zu behandeln.

Unsere erste große Herausforderung in den frühen 2000er Jahren war die Senkung des Preises von antiretroviralen Medikamenten für Menschen mit HIV in ärmeren Ländern. Gleichzeitig unterstützten wir die Entwicklung einer Artemisinin-basierten Kombinationstherapie gegen Malaria, die unwirksame Medikamente wie Chloroquin ersetzen sollte, und förderten die Entwicklung neuer Behandlungen gegen die Schlafkrankheit. Dies führte zur Gründung der „Drugs for Neglected Diseases Initiative“ (DNDi).

Unsere Arbeit soll sicherstellen, dass Menschen unabhängig von ihrem Einkommen die medizinische Behandlung bekommen, die sie zum Überleben brauchen.

Heute kämpfen wir unter anderem gegen exorbitante Preise für neue Hepatitis-C-Medikamente und für effektive und bezahlbare Behandlungen von Tuberkulose und Schlangenbissen.

Um unseren Patientinnen und Patienten die bestmögliche Behandlung zu ermöglichen, setzen wir uns außerdem für die Entwicklung besserer Diagnostika ein, wie zum Beispiel Tests, die verschiedene Ursachen von Fieber unterscheiden können.

Die zweite Seite unserer Arbeit ist grundlegender: Wir wollen die Spielregeln von medizinischer Forschung, Innovation und Preisgestaltung verändern, damit zukünftige Therapien auch wirklich bei den Patientinnen und Patienten in Not ankommen.

Wir hoffen, dass Sie sich von unserer Arbeit inspirieren lassen und laden Sie ein, mit uns gemeinsam daran zu arbeiten, dass alle Menschen – egal wo sie leben – vom Fortschritt der modernen Medizin profitieren.

Medikamente dürfen kein Luxus sein.

## Els Torreele

Geschäftsführende Leiterin  
Medikamentenkampagne von  
Ärzte ohne Grenzen

”

Unsere Arbeit soll sicherstellen, dass Menschen unabhängig von ihrem Einkommen die medizinische Behandlung bekommen, die sie zum Überleben brauchen.“

# 1 Produktion von Generika fördern, um Preise zu senken

Schwerpunkt: Hepatitis C



**Die Herausforderung** Unsere Teams erleben oft, wie effektive, neue Hepatitis-C-Medikamente die Lebensqualität unserer Patientinnen und Patienten verbessern. Deshalb engagieren wir uns dafür, dass noch mehr Menschen diese Medikamente erhalten. Hohe Preise sind jedoch ein großes Hindernis, vor allem in Ländern mit niedrigen und mittleren Einkommen.

**Die Arbeit** Unsere Medizinerinnen und Mediziner identifizierten zunächst die besten neuen Medikamente. Dann baten wir Generikahersteller, erschwingliche Versionen dieser Medikamente zu entwickeln. Im Zuge strenger Kontrollen konnten wir die gute Qualität der Produkte von mehreren Herstellern bestätigen.

**Das Resultat** Wir konnten einen deutlich niedrigeren Preis erzielen. 120 US-Dollar zahlen wir nun für einen zwölfwöchigen Behandlungszyklus. Das ist zehn- bis 15-mal weniger als vorher und Welten entfernt vom Markteinführungspreis von 147.000 US-Dollar. Nun können wir noch mehr Menschen mit Hepatitis C eine Heilung ermöglichen. Wir hoffen, dass auch Regierungen nun alle Möglichkeiten ausschöpfen, um denselben Zugang zu bezahlbaren Generika zu bekommen.

”

Die Hepatitis-C-Behandlung sollte jedem zugänglich sein, der sie braucht, egal wo er wohnt.“

**Dr. Isaac Chikwanha**  
Medizinischer Berater  
für Hepatitis C, Medikamen-  
tenkampagne

Bild: Eine Patientin erhält Medikamente zur Behandlung von Hepatitis C im Projekt von Ärzten ohne Grenzen in Phnom Penh, Kambodscha.  
© Todd Brown



# 2

## Hohe Impfpreise anfechten

Schwerpunkt: Pneumokokken-Impfstoff



**Die Herausforderung** Lungenentzündung ist die häufigste Todesursache bei Kindern unter fünf Jahren. Ausgelöst wird sie oft durch Pneumokokken. Gegen diese impfen wir unsere jungen Patientinnen und Patienten, wann immer wir können. Doch der Preis für den Impfstoff (PCV) ist zu hoch, und weltweit sterben viel zu viele Kinder an der Erkrankung.

**Die Arbeit** Immer wieder haben wir Pfizer, den Hersteller des Impfstoffs PCV13, aufgefordert, seine Preise zu senken. Für uns und andere humanitäre Organisationen haben wir einen niedrigeren Preis erwirkt. Noch immer können sich viele ärmere Ländern den Impfstoff aber nicht leisten. In Indien haben wir Pfizers Patent auf den Impfstoff vor Gericht angefochten und unterstützen eine weitere Anfechtungsklage in Südkorea. So hoffen wir, dass das Monopol des Unternehmens auf dieses lebensrettende Produkt aufgehoben wird.

**Das Resultat** Die erfolgreiche Anfechtung von Pfizers Patent würde bedeuten, dass andere Hersteller den Impfstoff zu erschwinglichen Preisen anbieten können, sodass weltweit mehr Kinder vor tödlichen Lungenentzündungen geschützt werden.

”

Wir behandeln viele Kinder mit lebensbedrohlichen Atemwegsinfektionen. Viele Todesfälle könnten verhindert werden, wenn mehr Kinder mit PCV geimpft würden.“

**Dr. Anas Shorman**  
Kinderarzt bei Ärzten ohne Grenzen in Jordanien

Bild: Ein Baby mit Lungenentzündung wird in Jordanien von Ärzten ohne Grenzen behandelt.  
© Enass Abu Khalaf-Tuffaha

# 3

## Günstige Generika schützen

Schwerpunkt: Freihandelsabkommen



**Die Herausforderung** Aus Kostengründen sind wir bei der Behandlung von Menschen auf der ganzen Welt auf Generika angewiesen. Nur dank generischer Medikamente können wir heute viel mehr Menschen mit HIV oder Hepatitis C behandeln. Multinationale Pharmakonzerne sehen in den günstigen Medikamenten jedoch eine Bedrohung für ihr Geschäft und versuchen durch Lobbyarbeit, Klauseln in internationale Handelsabkommen zu schreiben, die Generikahersteller drangsaliieren und aus dem Markt drängen sollen.

**Die Arbeit** Unsere Rechtsexpertinnen und -experten verfolgten aufmerksam die Verhandlungen über die Freihandelsabkommen der Transpazifischen Partnerschaft (TPP) und die Regional Comprehensive Economic Partnership (RCEP) und zeigten Abschnitte in den geplanten Abkommen auf, die die Herstellung von Generika blockieren oder verzögern würden. Durch Kommunikationsarbeit unterstützten wir auch Patienten- und zivilgesellschaftliche Gruppen dabei, öffentlich Alarm zu schlagen.

**Das Resultat** Gemeinsam mit anderen ist es uns gelungen, einige schädliche Bestimmungen im Abkommen zur TPP zu verhindern. Außerdem prangerten wir Forderungen der Regierungen Japans und Südkoreas im RCEP-Abkommen an.

”

Uns schaudert vor dem Gedanken, dass einige Pharmaunternehmen es schaffen könnten, die Konkurrenz durch Generika zu unterbinden, also der Profit über dem Leben der Menschen steht.“

**Leena Menghaney**  
Leiterin der Medikamentenkampagne in Südasien

Bild: Mitglieder der Medikamentenkampagne bei den Protesten gegen die RCEP in Indien  
© Siddarth Singh



# 4

## Vernachlässigte Patienten behandeln

Schwerpunkt: Schlangenbisse



**Die Herausforderung** Ein einziger Schlangenbiss kann gravierende Folgen haben. Jedes Jahr sterben mehr als 100.000 Menschen an Schlangenbissen, noch mehr tragen körperliche Beeinträchtigungen davon. Derzeit gibt es kaum effektive und bezahlbare Gegengifte, besonders in Teilen Afrikas. Der Hersteller eines wichtigen Antiserums hat die Produktion eingestellt.

**Die Arbeit** Um schnell helfen zu können, unterstützte die Medikamentenkampagne die Suche nach den besten verfügbaren Antiseren für verschiedene Schlangen. In einigen Einsatzländern unterstützten wir Teams dabei, in Zukunft effektivere Präparate zu erhalten. Das Problem der fehlenden Antiseren geht jedoch weit über unsere Projekte hinaus. Deshalb forderten wir die Weltgesundheitsorganisation (WHO) auf, weltweit politische Aufmerksamkeit auf dieses Thema zu lenken.

**Das Resultat** Die WHO setzte Schlangenbisse im vergangenen Jahr auf ihre Liste der vernachlässigten Krankheiten. Das bedeutet, dass die WHO nun beginnen kann, einen vielschichtigen Plan zur Bewältigung des Problems auszuarbeiten, der alle notwendigen Akteure einbezieht. Wir konzentrieren uns darauf, den Zugang zu preisgünstigen, wirksamen Gegenmitteln zu verbessern. Deshalb unterstützen wir auch künftig die WHO dabei, eine Liste effektiver Gegenmittel zusammenzustellen.

”

Stellen Sie sich vor, wie es ist, von einer Schlange gebissen zu werden und zu wissen, dass es keine rettende Behandlung gibt, die Sie sich leisten können.“

**Dr. Gabriel Alcoba**  
Medizinischer Berater  
für Schlangenbisse,  
Ärzte ohne Grenzen

Bild: Der Patient Bonaventure Ndjekpe muss nach dem Biss einer Schlange in der Zentralafrikanischen Republik beobachtet werden. © Alexis Huguet



# 5

## Zugang zu TB-Behandlungen verbessern

Schwerpunkt: Kampagnenarbeit zu Tuberkulose



**Die Herausforderung** Es ist eine unglaubliche Erfahrung, unseren Patientinnen und Patienten durch den Einsatz von neuen, wirksameren Medikamenten gegen arzneimittelresistente Tuberkulose (TB) neue Hoffnung zu geben. Doch nur ein Bruchteil der Menschen, die von diesen Medikamenten weltweit profitieren könnten, bekommt sie tatsächlich. Wir glauben, dass Regierungen weltweit die neuen Medikamente in die Behandlungsprogramme für TB aufnehmen müssen, um der Infektionskrankheit mit den meisten Todesopfern weltweit entgegen zu wirken.

**Die Arbeit** Gemeinsam mit der „Stop TB Partnership“ haben wir die Kampagne #StepUpforTB ins Leben gerufen, um Regierungen aufzufordern, ihrer Verantwortung gegenüber Menschen mit TB nachzukommen und die WHO-Richtlinien zur Prävention, Diagnostik und Behandlung umzusetzen, einschließlich der Anwendung neuerer Medikamente. In unserem Bericht „Out of Step“ haben wir Forschungsergebnisse aus 29 Ländern gesammelt, um aufzuzeigen, wo Fortschritte erzielt wurden und wo noch viel zu tun ist.

**Das Resultat** Rund 38.000 Menschen in mehr als 120 Ländern unterzeichneten unsere Petition, die Regierungen weltweit auffordert, die Versorgung von Menschen mit TB zu verbessern. Unsere Botschaft findet Gehör: Einige Regierungen ergreifen bereits Maßnahmen, um die Behandlung zu verbessern.

”

Wir sind enttäuscht, dass die Regierungen immer noch nicht genug tun, um den Zugang zu neueren Medikamenten zu verbessern, die eine echte Überlebenschance bieten.“

**Sharonann Lynch**  
HIV- & TB-Beraterin,  
Medikamenten-  
kampagne

Bild: In der Russischen Föderation betrachten Mitarbeiterinnen von Ärzten ohne Grenzen und des russischen Gesundheitsministeriums Röntgenbilder eines TB-Patienten.  
© Lana Abramova



# 6

## Forschung an medizinischen Bedürfnissen orientieren

Schwerpunkt: Angemessener Antibiotika-Einsatz



**Die Herausforderung** Oft lässt sich nicht sicher feststellen, ob ein Patient mit Fieber Antibiotika benötigt oder nicht. Deshalb bekommen viele Menschen irrtümlich Antibiotika verschrieben. Wenn sie doch notwendig sind, fehlt gleichzeitig oft der Zugang zu wirksamen Mitteln. Um der wachsenden Gefahr von Resistenzen gegen vorhandene Antibiotika entgegenzuwirken, brauchen wir eine Forschungsagenda, die sich an den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten orientiert.

**Die Arbeit** Unsere Experten suchen unter neu entwickelten Diagnostika nach Kandidaten, die unter den harten Bedingungen funktionieren, unter denen wir arbeiten. Sie müssen schnell feststellen können, ob Patienten Antibiotika benötigen oder nicht. Unsere Idealvorstellung ist ein Test, der gleichzeitig mehrere Krankheiten diagnostizieren kann, voneinander unterscheidet und vorhandene Arzneimittelresistenzen identifiziert.

**Das Resultat** Unser Team half bei der Entwicklung des ersten „Zielproduktprofils“, also Kriterien, nach denen Unternehmen ihre Produkte entwickeln können, für einen Test, der bakterielle von nicht-bakteriellen Infektionen unterscheidet. Jetzt ist es an den Herstellern, den Test zu entwickeln.

”

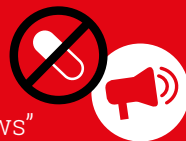
Wir brauchen bessere Diagnostika, um Ursachen von Infektionen zu erkennen und unnötige – und potenziell schädliche – Behandlungen zu vermeiden.“

**Dr. Lachlan McIver**  
Medizinischer Berater,  
Medikamenten-  
kampagne

Bild: In Indien arbeitet Ärzte ohne Grenzen daran, die Behandlung von undifferenziertem Fieber zu verbessern. © MSF

# 7 Patientinnen und Patienten eine Stimme geben

Schwerpunkt: Die Kampagne „Fix the Patent Laws“



**Die Herausforderung** Viele Menschen in Südafrika, darunter auch Patientinnen und Patienten von Ärzte ohne Grenzen, sind durch extrem hohe Arzneimittelpreise von essenzieller Versorgung ausgeschlossen. Südafrikas veraltete Patentgesetze machen es Pharmaunternehmen leicht, unverdiente Patente auf ihre Produkte zu erhalten. Die Unternehmen bauen sich so leicht ein Monopol auf und bremsen den Wettbewerb mit Herstellern erschwinglicherer Generika.

**Die Arbeit** Wir arbeiteten mit der Organisation „Fix the Patent Laws“ zusammen, die aus Gruppen von Patientinnen und Patienten besteht. Gemeinsam forderten wir eine Reform des Arzneimittelpatentrechts. Wir sammelten Fallstudien, um zu zeigen, wie Patente den Zugang zu lebensrettenden Medikamenten erschweren, und schlugen Gesetzesänderungen vor, die auf unseren Erfahrungen basierten.

**Das Resultat** Nach unserer mehrjährigen Kampagne veröffentlichte die südafrikanische Regierung nun den Entwurf eines Dokuments, in dem die Priorität der gesundheitlichen Bedürfnisse in der politischen Entscheidungsfindung betont wird. Eine endgültige Fassung wird 2018 erwartet. Das ist ein klarer Wegweiser für die Überarbeitung der südafrikanischen Patentgesetze und in Richtung erschwinglicher Arzneimittel für alle.

”

Wir haben Kollegen und Freunde verloren, nur wegen der hohen Preise für Medikamente und wegen ungerechtfertigter Patentmonopole.“

**Sibongile Tshabalala**  
Vorsitzende von  
„Treatment Action  
Campaign“

Bild: Die Organisation „Fix the Patent Laws“ umfasst 36 Patientengruppen. © MSF





# MEDIKAMENTE DÜRFEN KEIN LUXUS SEIN

## Kontakt

Bleiben Sie informiert und beteiligen Sie sich an unseren Kampagnen und Aktionen.

Folgen Sie uns auf Facebook und Twitter:

 [www.facebook.com/Medikamentenkampagne](http://www.facebook.com/Medikamentenkampagne)

 [twitter.com/MSF\\_access](https://twitter.com/MSF_access)

[www.msfacecess.org](http://www.msfacecess.org)

## Medikamentenkampagne von Ärzte ohne Grenzen

Médecins Sans Frontières  
Rue de Lausanne 78, CP 1016  
CH-1211 Genf 21, Schweiz

Telefon: + 41 (0) 22 849 84 05

Fax: + 41 (0) 22 849 84 04

E-Mail: [access@msf.org](mailto:access@msf.org)

